



Workshop Biographie-Forschung. Dr. Tobias Grill, München; Prof. Dr. Volker Depkat, Regensburg, 14.11.2014—15.11.2014.

Reviewed by Tobias Grill

Published on H-Soz-u-Kult (March, 2015)

Workshop Biographie-Forschung

Nachdem die Biografie als ehemalige Paradedisziplin des Historismus bereits von der an der Erforschung gesellschaftlicher Strukturen orientierten Sozialgeschichte verdrängt schien, erlebt sie seit dem *Cultural Turn* eine regelrechte Renaissance, die von einer weit verzweigten theoretischen und methodischen Diskussion getragen wird. Ziel des von Tobias Grill (München) und Volker Depkat (Regensburg) gemeinsam für Mitte November 2014 an der Universität Regensburg organisierten Workshops zur Biografie-Forschung war es, die neueste, zumeist von Literatur- und Kulturwissenschaftlern geführte Theoriediskussion kritisch zu reflektieren, um zu eruieren, inwieweit es möglich ist, die vermeintliche Opposition von historischem Individuum und gesellschaftlichen Strukturen aufzulösen und das Verhältnis von Biografie und historisch-sozialen Prozesse zu dynamisieren.

Nach der Begrüßung durch VOLKER DEPKAT (Regensburg), in der er die bereits erläuterte Neuentdeckung der Biografie als kulturelle Praxis herausstellte, die eben nicht nur Persönliches darzustellen, sondern auch zur Konturierung und Strukturierung historischer Prozesse beizutragen vermag, folgte eine Keynote von CHRISTIAN KLEIN (Wuppertal). Der Herausgeber und Autor mehrerer Themenhefte und eines Handbuchs zum Thema Biografie betonte, dass Biografien *Wirklichkeits-erzählungen* sind, es sich im Gegensatz zu anderen Textgattungen also um sowohl konstruktive als auch referentielle Texte handele, die vom Leser mit der Erwartung gelesen werden, dass in ihnen über das Leben einer realen historischen Person berichtet werde. Außerdem

hob er mehrere Faktoren hervor, die die biografische Repräsentation strukturieren können, unter anderem die Motivationshaltung des Biografen (syntagmatisch vs. paradigmatisch; Akzentuierung vs. Etablierung).

Im zweiten Panel *Biografien großer Männer des Sozialismus* arbeitete MARCUS SCHÄNEWALD (Bremen), der im Rahmen seiner Dissertation an einer Biografie Wilhelm Piecks schreibt, in seinem Vortrag heraus, wie sehr in der politischen Umgebung sozialistischer Systeme Biografien herausragender Persönlichkeiten mit dem Aufstieg der Arbeiterbewegung insgesamt parallelisiert wurden. Dass sich dies auch ohne Rücksicht auf historische Fakten vollziehen konnte, führte im zweiten Vortrag des Panels SUSANNE SCHATTENBERG (Bremen) am Beispiel der bisherigen Biografien Leonid Brežnev vor. An einigen repräsentativen Konflikten zwischen historisch nachprüfbar Fakten und dem biografisch erzeugten Mythos Brežnev zeigte sie eindrucksvoll auf, dass diese faktisch als sozialistische Ideal-Biografien zu bewertenden Werke viel eher in ihrer überindividuellen (politisch-gesellschaftlichen) Bedingtheit zu analysieren sind als in der Betrachtung des Individuums selbst.

Das dritte Panel *Imperiale Biografien* eröffnete BORIS GANICHEV (München) mit seinen Ausführungen zur Autobiografie N.A. Kaalovs, eines Adligen und Beamten im Zarenreich. Er stellte an Hand wiederkehrender Schreibmuster in dieser bürokratischen Autobiografie, die sich durch starken Bezug auf dienstliche Belange zu Lasten des Persönlichen auszeichnet,

dar, wie KaĀalov seine Rolle im Kontext eines sich rasch wandelnden Imperiums reflektierte. ALEXIS HOFMEISTER (Basel) Āffnete den Blickwinkel durch die Vorstellung seines Projektes zu jĀdischen Autobiografien, in dem er die MĀglichkeit eines Imperienvergleichs an Hand der GegenĀberstellung von autobiografischen Texten aus dem russĀndischen Imperium und dem Osmanischen Reich auslotete. Besonderes Augenmerk richtete er auf die Spezifika jĀdischer autobiografischer Schreibens, unter anderem die Ādoppelte AdressierungĀ und das Einschreiben der eigenen Lebensgeschichten in biblische Mythen.

Transnationale und globale Biografien standen im Zentrum des vierten Panels. Hier widmete sich KATRIN STEFFEN (LĀneburg) mit Jan Czochralski und Ludwik Hirsfeld zwei vielfach umgedeuteten Protagonisten der polnisch-deutschen Wissenschaftsgeschichte. Rekurrend auf den eingangs erwĀhnten angeblichen Konflikt zwischen individuellen Lebensschilderungen und historischen Strukturen zeigte sie, dass die dichte Vernetzung und der intensive Wissenstransfer der Zwischenkriegszeit die Beschreibung historischer Prozesse genauso wie die Betrachtung persĀnlicher Lebenswege im transnationalen Rahmen erfordert. TOBIAS GRILL (MĀnchen) nutzte das Beispiel von Isaak Nachman Steinberg, um die globalgeschichtliche Dimension der Biografieforschung aufzuzeigen. Steinbergs Wirken als russischer SozialrevolutionĀr einerseits und jĀdischer Territorialist andererseits, welches von ihm permanente Migration und AnpassungsĀhigkeit an neue politische und kulturelle Kontexte erforderte, qualifizierte ihn laut Grill als in vielerlei Hinsicht Ātransgressives SubjektĀ. Das Panel beschloss JAN LOGEMANN (GĀttingen), der sich mit transatlantischer Elitenmigration und der damit einhergehenden Mittlerrolle Einzelner im Austausch von Ideen, Konzepten und Moden befasste. Er stellte an Hand prominenter Beispiele wie Paul Felix Lazarsfeld dar, wie sich insbesondere transatlantische Netzwerke von Eliten aus Wissenschaft und Wirtschaft mittels biografischer Methoden eingehender als bisher analysieren lassen. Er wies allerdings unter RĀckgriff auf die BeitrĀge zu Pieck und BreĀnev auf das Problem hin, dass Biografien solcher Mittler allzu oft ebenfalls zu ĀErfolgsbiografienĀ wie im Falle der sozialistischen Ideal-Biografie gerieten.

Mit dem biografischen Wert von Kinderzeichnungen beschĀftigte sich der Vortrag von ANNA LEHNINGER (ZĀrich) im Panel ĀVisualisierung und BiografikĀ. Zugleich gab sie Einblick in die Arbeit des Archivs fĀr Kinder- und Jugendzeichnungen der Stiftung Pestalozzianum in ZĀrich. Anhand des Beispiels von Schweizer

Zeichenwettbewerben verdeutlichte sie, wie Kinder und Jugendliche durch Rezeption und Bezugnahme zu Kommentatoren und Chronisten ihrer Zeit geworden seien. In den Bildern fĀnden sich sowohl Abbildungen der LebensrealitĀt und der jeweiligen Wertvorstellungen, als auch WĀnsche und SehnsĀchte der Kinder wieder. Zudem zeigten sie oft deutlich die Aus- und Nachwirkungen des Zeitgeschehens auf die Jugend.

Im Abschlussvortrag ging schlieĀlich LEVKE HARDERS (Bielefeld) auf die Pluralisierung der Biografik ein und plĀdierte fĀr interdisziplinĀre Vielfalt anstelle von Vereindeutigungen. Dabei wies sie auf Analysekatgorien der Neuen Kulturgeschichte (race, class, gender) hin und bemĀngelte die Konstruktion von KohĀrenz und einheitlicher IdentitĀt in klassischen Biografien. Durch eine Pluralisierung sollten sowohl der Personenkreis der Biografierten, als auch die Darstellungsformen erweitert werden. Mit den theoretischen AnsĀtzen der IntersektionalitĀt, TransnationalitĀt und Kollektivbiografik stellte Harders die Chancen einer neuen, vielstimmigen Biografik vor.

In der Schlussdiskussion wurde bezugnehmend auf die BeitrĀge des Workshops noch einmal auf das Erkenntnisinteresse von Biografien und die Chancen und Probleme des Genres eingegangen. Dabei wurde insbesondere die Hinwendung der Geschichtswissenschaften zur hauptsĀchlich von anderen Disziplinen gefĀhrten theoretischen Diskussion Āber Biografik als wichtig erachtet. In einem Schlusswort betonte Volker Depkat, dass Biografien nicht nur ein methodisches Instrument seien, das Perspektiven auf vergangene Wirklichkeit organisiere, sondern ebenso eine Kategorie gesellschaftlicher Selbstbeschreibung darstellten und ihnen somit auch eine zukunftsgerichtete Perspektive innewohne.

KonferenzĀbersicht:

BegrĀndung und thematische EinfĀhrung
Volker Depkat (Regensburg)/Tobias Grill (MĀnchen)

Keynote

Christian Klein (Wuppertal), Lebens-ErzĀhlungen Ā bedeutungskonstituierende Elemente biografischer Narrative

Biografien ĀgroĀer MĀnnerĀ des Sozialismus
Moderation: Volker Depkat (Regensburg)

Marcus SchĀnewald (Bremen), Lebensgeschichte oder Lebensgeschichten? Theoretische und praktische Āberlegungen zu einer Biografie Wilhelm Piecks

Susanne Schattenberg (Bremen), Die Konstruktion des Generalsekretärs Mythos und Spurensuche zur Biografie L. I. Breschnews vor 1964

Imperiale Biografien

Moderation: Tobias Grill (München)

Boris Ganichev (München), Reflexionen imperialen Wandels in der bürokratischen Autobiografie des Geheimrats N. A. Kažalov (1818 1891)

Alexis Hofmeister (Basel), Was tragen Biografien zum Imperienvergleich bei? Jüdische Autobiografen aus dem Russischen und Osmanischen Reich als Beispiel

Transnationale und globale Biografien

Moderation: Alexis Hofmeister (Basel)

Katrin Steffen (Lüneburg), Transnationale Leben: Chancen und Risiken am Beispiel polnischer Wissen-

schaftler im 20. Jahrhundert

Tobias Grill (München), Isaak Nachman Steinberg (1888 1957): Im Kampf für Sozialismus und Judentum. Überlegungen zu einer globalgeschichtlichen Biografie

Jan Logemann (Göttingen), Transatlantische Karrieren: Migrantenbiografien und Transnationale Geschichtsschreibung

Visualisierung und Biografik

Moderation: Levke Harders (Bielefeld)

Anna Lehninger (Zürich), Bilder des Alltags. Zeichnungen von Schweizer Kindern und Jugendlichen als biografische Bilddokumente

Abschlussvortrag

Levke Harders (Bielefeld), Pluralisierung von Biografien Pluralisierung von Biografik?

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Tobias Grill. Review of , *Workshop Biographie-Forschung*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. March, 2015.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=43863>

Copyright © 2015 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.